

085

083

089

079

094

074

034

77

und mit Feldfrüchten gedeckt, wodurch sehr viel verderbt wurde.

Am folgenden Tag, Montag den 1. August, froch der eine daher, der andere dorthier. Es gab Branntwein, Kaffee, Thee, Milch, Wein, wie es jedem beliebte. Nur fehlte es an Weißbrod, weil die Becken einige tausend Laib Commisbrod backen mußten. Die Franzosen wollen aber Weißbrod. Es wäre fast zu einem Verdruß gekommen, wenn nicht die Bessern die Unmöglichkeit Weißbrod herbeizuschaffen erkannt hätten. Unser Dorf erlitt an Plünderung, Expreßung und an den Feldfrüchten einen Schaden von 16,000 fl., an Requisitionen ebensoviel. Ich hatte außer dem Schaden an Feldfrüchten etwa 58 fl. einen Schaden an Geld, dann das kostbare Quartier, wo ich einige hundert Maß Wein, viel Fleisch, Brod, Branntwein, Zucker, Kaffee zc. gebraucht hatte, ca. 300 fl.

Meine Stube war wieder voll von Offizieren, die zum Theil aus den Lagern herein kamen. Ordonnanzen kamen und gingen. Es wurde unruhig gegen Gingen hinauf. Man trieb ums Essen. Schon während des Essens marschierte Infanterie und Kavallerie am Hause vorbei. Meine Gäste verloren sich, einer um den andern und ich vernahm von denen, die etwas deutsch oder lateinisch sprachen, daß die Kaiserlichen zurückgedrückt werden müssen. Auch der Oberst Gasper brach auf. Ich machte mich an seinen Kammerdiener und ließ um eine Sicherheitswache bitten. Er ließ mir einen Husaren zurück. Ich blieb vor dem Haus stehen, bis er wegritt und er versicherte mich durch ein freundliches Compliment seiner Zufriedenheit. Der Regimentsfourier verließ uns erst am folgenden Morgen um 2 Uhr. Er gab meiner Frau ein Billet mit den Worten: Madame,

Ende

Anfang